

südlichen Spitze des genannten Sandsteingebirges. Auf einem schroffen Felsen stehend, sind von derselben nur wenige, mehr unter als über der Erde stehende Trümmer vorhanden, da man die Ruinen zum Baue des am Berge befindlichen Meierhofes abtrug. Im Jahre 1321 gehörte sie einem gewissen Buchusius, der zugleich Besitzer von Adersbach und Niesenburg war. (Sommer, Böhmen IV, 190.) Im Jahre 1434 war Matthias Hlawata Teczka v. Lippa Besitzer der Burg, unter dessen Nachfolger Salomo Hlawata v. Lippa die Zerstörung der Burg (1447) stattfand. Das neuerbaute Schloß erhielt den Namen Bischofsstein.

Die Burg Belver, später Silberstein genannt, lag beim Dorfe Silberstein, in der Herrschaft Königinhof, nahe bei der Stadt gleichen Namens. (Schaller XV, 111.) Belver, vielleicht corruptirt aus Zylwar, Silber, gehörte zur Zeit seiner Zerstörung ebenfalls dem Salomo v. Lippa. Spuren von der Burg, aus wenigen Rudera bestehend, erhielten sich bis auf heutigen Tag. Das altböhmische Adelsgeschlecht der Zylwar wird schon im 15. Jahrhundert genannt und zwar ein Adam Zylwar, der die Stadt Trautenau pfandweise inne hatte, Christoph Ritter Zylwar besaß 1569 die Herrschaft Wildschütz, kurz vor und nach dieser Zeit führten sie den deutschen Namen Silber v. Silberstein. Dorf und Burgstätte wurde nach der Schlacht am weißen Berge seinem damaligen Besitzer Adam Schwarz entzogen und 1623 am 21. Januar an Albrecht Waldstein gegen eine ziemliche Summe abgetreten. Das Geschlecht der Silber v. Silberstein lebte nach seiner Exilirung um des Glaubens Willen in der Oberlausitz. (Laus. Mag. 1833, 164.)

Wiesenburg.

Peschel, Zittau II, 499. Laus. Mag. 1837, 120. Sommer, Böhmen IV, 232.

Die kaum sichtbaren, spärlichen, mit einem dichten Walde bewachsenen Trümmer von der Burg Wiesenburg befinden sich in einer düsteren Waldgegend auf dem steilen